



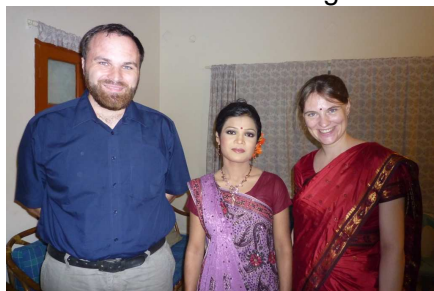
Brechtige Nachrichten

Ausgabe 3/11

Liebzeller Mission 

Hallo liebe Freunde und Verwandte, nachdem wir euch auf den letzten Rundbrief etwas warten ließen, soll euch dieser nun schneller erreichen. Auch wenn inzwischen noch nicht viel Zeit vergangen ist, so gibt es doch wieder einiges zu berichten.

Anfangen wollen wir mit der Verlobungsfeier der Tochter unserer Angestellten, die bei uns



im Haus wohnen.

Die Feier fand im Oktober bei uns im Haus statt. Dabei war die Ver-

wandtschaft beider Seiten eingeladen. Neben dem Ringtausch gab es natürlich auch genügend zu essen. Soweit klingt das Ganze wirklich vertraut für die deutschen Ohren, doch es war sehr deutlich, dass es eine arrangierte Ehe sein wird, denn die Verlobten kamen an diesem Abend kaum zu Wort, sondern es wurde alles von den Familien geregelt, auch wie der Ringtausch stattfinden soll. Ende Dezember findet dann die Hochzeit, auch bei uns im Haus bzw. auf dem Dach statt. Zu diesem Zeitpunkt wird die Braut knapp 18 sein, was hier im Land das offizielle Mindestalter für die Hochzeit ist, jedoch nicht immer eingehalten wird. Auch bei den Hochzeitsvorbereitungen merkt man sehr deutlich, dass die Feier von den Eltern des Brautpaares organisiert wird. So bekommt z.B. die Braut das Hochzeitskleid von ihren zukünftigen Schwiegereltern und sieht es in den meisten Fällen erst an ihrem Hochzeitstag. Umgekehrt kaufen die Eltern der Braut die Hochzeitskleidung für den Bräutigam. Bezahlt wird die Feier übrigens von den Brauteltern, für die es die letzte größere finanzielle Investition in ihre Tochter ist. Danach ist ihr Ehemann finanziell vollkommen für sie zuständig.

Zweieinhalb Wochen nach der Verlobungsfeier waren wir dann bei der Hochzeit und dem vorausgehenden Gaerholut eines Bekannten hier in Khulna eingeladen. Das Gaerholut findet für

Bräutigam und Braut separat, normalerweise einen Tag vor der Hochzeit statt. Dort werden Braut und Bräutigam



mit Turmeric, einem gelblichen Gewürz, von den Gästen im Gesicht und manchmal auch an Armen und Beinen eingeschmiert, was ein Zeichen des Segens ist. Außerdem werden ihnen sogenannte Mischtis – bengalische Süßspeisen und Obst gefüttert. Bisher hatten wir viel über diesen Brauch gehört und gelesen, aber dies war das erste Mal, dass wir dabei sein konnten. Zu diesem Anlass ziehen die Frauen traditionell einen gelben Sari an.



Ein weiteres Fest – diesmal religiöser Art – fand am 7. November statt – das muslimische Opferfest, genannt Korbani Id. Auch dieses erlebten wir dieses Jahr das erste Mal mit, da wir im letzten Jahr durch eine Tagung nicht die Möglichkeit hatten durch die Straßen zu gehen und das Geschehen miterleben zu können. Im Vorhinein werden von den Muslimen Kühe bzw. Ziegen gekauft, die dann am Id-Tag auf den Gehwegen geschächtet werden. Gedacht wird dabei an das Ereignis, dass Abraham seinen Sohn Isaak (im Koran steht Ismael) opfern sollte und Gott ihm es dann erlassen hat. Anstatt dessen sollte er ein Tier opfern. Wie blutig es eben an diesem Opferfest an den Straßenrändern zugeht, könnt ihr



euch bestimmt vorstellen. Zur Schlachtzeit laufen auch die Schlächter mit Blutverspritzten Kleidern und großen blutigen Messern durch die Straßen. Wenn man nicht wüsste, dass sie eben unterwegs sind um nach Tieren zu schauen, die geschlachtet werden müssen, könnte man bei ihrem Anblick wirklich Angst bekommen. Nach dem Schlachten der Tiere werden sie ausgenommen und das Fleisch in drei Teile geteilt. Es ist festgelegt, dass ein Teil für die eigene Verwendung genommen werden darf, ein Teil soll an die Familie und Verwandte gegeben werden und ein Teil an Arme verteilt werden. So haben wir, als wir nachmittags unterwegs waren, viele Menschen mit Taschen gesehen, die an verschiedenen Häusern auf Fleischgaben gewartet haben.

Ca. eine Woche später hatte ich (Heidi) dann meine erste Andacht in Bangla in der Jugendgruppe, in die wir wöchentlich gehen. Dankbarerweise wusste ich es schon über eine Woche im Voraus, so dass ich mich darauf vorbereiten konnte – im Gegensatz zu dem, dass Andreas dort bisher immer spontan gefragt wurde. Die Andacht ging erstaunlich gut und die Teilnehmer gaben mir die Rückmeldung,



dass sie verstanden haben, was ich gesagt habe. Das hat mich sehr ge-

freut und ermutigt.

Inzwischen geht es auch hier bei uns in Bangladesch mit großen Schritten auf Weihnachten zu. Es ist jedoch anders als in Deutschland. Die Einheimischen kennen keine Adventszeit, das Wetter ist nicht weihnachtlich kalt und in den Geschäften läuft weder Weihnachtsmusik noch sieht man Weihnachtsartikel. Um trotzdem für uns ein wenig für Weihnachtsstimmung zu sorgen, habe ich unsere Wohnung etwas weihnachtlich geschmückt. Als unser Sprachlehrer dann kam, hatte ich auf einem Schränkchen auf der Seite eine Kerze brennen, die von etwas Weihnachtsschmuck wie Kunsttannenzweigen und Sternen umgeben ist. Unser Sprachlehrer fragte, ob wir die Kerze brennen hätten, falls der Strom ausfällt. Für die Einheimischen ist es nicht normal eine Kerze einfach so zur Dekoration anzubrennen. Manchmal sieht man es bei Gottesdiensten, dass eine Kerze auf dem Altar brennt, aber es ist sehr, sehr selten. Für die Einheimischen

sind Kerzen dafür da um Licht bei Stromausfall zu spenden und wenn man sonst eine Kerze anbrennt, ist das unnötig und eigentlich schon Verschwendung. Bei dem Kommentar unseres Sprachlehrers dachte ich; „So kann Dekoration unterschiedlich ausgelegt werden!“

Doch Weihnachtsvorbereitungen etwas anderer Art bekommen wir auch hier im Land mit. Dazu gehört, dass die Häuser und Gärten geputzt und zum Teil, wie im Kinderheim hier in Khulna sogar frisch gestrichen werden! Außerdem werden Christen von Musikgruppen der unterschiedlichsten

Gemeinden besucht. So kommen auch wir immer wieder in den Genuss von weihnachtlicher Lifemusik nach



einheimischem Stil mit Trommel und Tanz in unserem Hof.



Nun wünschen wir auch euch eine gute, vor allem innere Vorbereitung auf Weihnachten und Gottes Segen fürs neue Jahr!

Viele liebe Grüße aus Bangladesch,
Heidi und Andreas Brecht

Gebetsanliegen:

Dank:

- Für die bisher sehr gut verlaufene Schwangerschaft

Fürbitte:

- Andreas hat seine ersten Predigten in Bangla am 25. Dezember und 1. Januar
- Für eine gute Geburt (Termin ist Ende Februar) und dass wir uns gut in unsere neue Rolle als Eltern einfinden

Postanschrift

Andreas und Heidi Brecht
Plot 95, Road 2
Sonadanga R/A
9000 Khulna
Bangladesch

Finanzielle Unterstützung

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH
Sparkasse Pforzheim Calw
Kto-Nr. 3300234 BLZ 666 500 85
Arbeit Andreas und Heidi Brecht